

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

**Juni.** Russen auch weiterhin abgeholt oder im Verkehr von Gräben zu Gräben beim Tauschhandel und Auswechseln von Briefen verteilt. Der Briefwechsel wurde auf russische Kriegsgefangene in Deutschland ausgedehnt.

Unterdessen aber mehrten sich die Anzeichen dafür, daß die große russische Offensive tatsächlich zur Ausführung kommen werde. Die Feuertätigkeit des Gegners nahm zu. Immer deutlicher zeichnete sich die Front der deutschen Südmee sowie der beiderseits anschließenden österreichisch-ungarischen Armeen und damit Lemberg als Ziel des russischen Hauptangriffs ab. Mitte Juni begann die Oberste Kriegsleitung, die Verstärkung der Ostfront vorzubereiten.

## 2. Das russische Heer und die Revolution.

**Anfang März.** In den ersten Märztagen war General Alexejew von seinem Krankheitsurlaub zurückgekehrt und hatte die Geschäfte des Generalstabschefs wieder übernommen. Am 8. März begannen Unruhen in Petersburg, am 12. wurden die aufständischen Arbeiter und die zu ihnen übergegangenen Truppen bereits Herren der Stadt. Am 13. März liefen in Mogilew die ersten amtlichen Nachrichten über die ausgebrochene Revolution ein und wurden von diesem Zeitpunkte ab auf dem Dienstwege auch den Truppen laufend bekanntgegeben. Man hielt das für nötig, um die Soldaten, die unter der Wirkung von Nachrichten aus der Etappe und von Berichten zurückkehrender Urlauber zum Teil schon von allgemeiner Unzufriedenheit erfaßt waren, rechtzeitig beeinflussen und dadurch in der Hand behalten zu können.

Die unter einem früheren „Kadetten“-Führer, Fürst Lwow, neu gebildete Provisorische Regierung mit Gutschkow als Kriegs- und Marineminister verlangte die Abdankung des Zaren und drohte im Falle der Weigerung, die Zufuhr von Verpflegung und Munition für das Heer zu unterbinden. General Alexejew, der schon bisher in engstem Zusammengehen mit den Westmächten, aber auch in einem mehr liberalen Regiment im Innern das Heil des Reiches gesehen hatte, riet zur Thronentsagung. Nach einigem Zögern dankte der Zar am 15. März ab und entband die Truppen ihres Eides. Zu seinem Nachfolger als Oberstem Befehlshaber des Heeres bestimmte er den Oberbefehlshaber der Kaukasus-Front, Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch, der diese Stelle bis zum Herbst 1915 bereits innegehabt hatte.

Neben der Provisorischen Regierung, die mit den Westmächten inniges Einvernehmen zu halten suchte und gewillt war, den Krieg bis zum siegreichen